

**Predigt**  
**für den 5. Sonntag der Fastenzeit A**  
**IN St. Anton, 29.03.2020**

*Ez 37,12b-14 – Joh 11,3-7.17.20-27.33-45*

*Lazarus und wir*

- \* Warum tut Jesus Wunder? Auf jeden Fall nicht, um die Leute zu beeindrucken und sie für sich zu vereinnahmen. Jesus tut Wunder aus einem anderen Grund, der sehr schön im Johannes-Evangelium zum Vorschein kommt. Dieses berichtet von sieben Wundern Jesu, deren Schluss- und Höhepunkt die Auferweckung des toten Lazarus darstellt. Der Evangelist Johannes nennt die Wunder Jesu „Zeichen“ und erklärt damit: Jedes der sieben Wunder ist ein Zeichen, das auf einen bestimmten Wesenszug Jesu hinweist. Mit seinen Wundern / Zeichen macht Jesus also deutlich, wie er wirkt als Sohn Gottes.
- \* Das erste Zeichen (Joh 2,1-12): Bei einer Hochzeit im Dorf Kana in Galiläa verwandelt Jesus große Mengen Wasser in Wein, damit das Fest unbeschwert weitergehen kann. Damit offenbart Jesus seine Herrlichkeit, schreibt Johannes; Jesus zeigt sich als Gottes Sohn, der Freude und Glück zu den Menschen bringt.

Mit seinem zweiten Zeichen (Joh 4,46-54) macht Jesus deutlich, wie wirksam sein Wort ist, das er als Gottes Sohn spricht, denn er heilt den Sohn eines königlichen Beamten aus der Ferne: Jesus befindet sich in Kana, der Junge in Kafarnaum, ca. dreißig Kilometer entfernt.

Die Heilung eines Gelähmten am Betesda-Teich in Jerusalem an einem Sabbat (Joh 5,1-18) weist als drittes Zeichen Jesus als Gottes Sohn aus, der jederzeit bereit ist, Gutes zu tun; bei ihm gibt es weder Öffnungszeiten noch Wartelisten noch Rangordnung.

Das vierte Zeichen Jesu ist die Brotvermehrung am See Genesaret (Joh 6,1-15), mit der sich Jesus als Brot des Lebens offenbart. Jesus als Sohn Gottes macht damit den Menschen klar: Wie das Brot begleite ich euren Alltag; ich gebe euch, was ihr zum Leben braucht. Jesus geht nachts über den See Genesaret, der von einem heftigen Sturm aufgewühlt wird, zu seinen Jüngern, die in ihrem Boot gegen die Wellen ankämpfen (Joh 6,16-21); dies ist sein fünftes Zeichen. Es beglaubigt Jesus als Sohn Gottes, der mit seiner guten, lebensfördernden Macht über allen finsternen Mächten, über jeglichem Chaos steht.

Als Jesus in Jerusalem einen Blinden sehend macht (Joh 9,1-41), bezeichnet er sich selbst als „Licht der Welt“. Dieses sechste Zeichen stellt Jesus als Sohn Gottes vor, der Orientierung gibt und Sicherheit.

Die Auferweckung seines toten Freundes Lazarus (Joh 11,1-45), die

uns an diesem Sonntag als siebtes Zeichen Jesu vorgestellt wird, bietet Jesus die Gelegenheit, von sich zu sagen: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Der Sohn Gottes hat unbeschränkte Macht – Macht sogar über den Tod.

- \* Liebe Schwestern und Brüder, anhand der sieben Zeichen Jesu erfahren wir im Johannes-Evangelium wichtige Wesenszüge des Gottessohnes. Diese Aspekte des Wirkens Jesu dürfen auf uns ganz persönlich beziehen. Dazu lädt uns in besonderer Weise das letzte Zeichen ein; die Einladung ist im Namen Lazarus versteckt.
- \* Lazarus ist die griechische Form des hebräischen Eleasar. Der alttestamentliche Eleasar, ein Sohn Aarons, war Priester, und sein Priestertum wurde von Generation zu Generation weitergegeben. Somit liegt der Schluss nahe, dass Lazarus, der Freund Jesu, ebenfalls Priester im Jerusalemer Tempel war – als später Nachfahre des Eleasar. Die Tempelpriester verkörperten im Gottesdienst das ganze Volk Israel, und somit kann Lazarus mit dem Volk Israel gleichgesetzt werden. Mehr noch: Lazarus verkörpert das neutestamentliche Volk Gottes, also jeden Menschen, der mit Gott zu tun haben will. Denn mit Jesus kam ja auch die Gewissheit in die Welt, dass Gott sich für jeden Menschen zuständig sieht – und jeder Mensch Kontakt mit Gott aufnehmen kann.

- \* An die Stelle von Lazarus kann ich daher meinen eigenen Namen einsetzen – und Sie, liebe Schwestern und Brüder, den Ihren. Dies eröffnet mir – und Ihnen – einige wertvolle Erkenntnisse.

Eine erste: Wie Lazarus, bei dem und dessen Schwestern Marta und Maria Jesus sich gern aufhielt, bin ich ein Freund, eine Freundin Jesu. Jesus freut sich, wenn ich ihn bei mir willkommen heiße und mir Zeit für ihn nehme.

Weiterhin lässt mich Lazarus erkennen: Dass ich ein Freund Jesu bin, bewahrt mich nicht vor Leid-Erfahrungen in meinem Leben. Jesus zaubert nicht einfach jede Schwierigkeit aus meinem Leben heraus – Lazarus war schwer krank geworden. In solchen leidvollen Lebensphasen leidet Jesus mit mir, wie er weinte, als er vom Tod des Lazarus erfuhr und die Trauer seiner Schwestern sah. Dieses Mitleiden Jesu mit mir ist Ausdruck seiner tiefen Liebe, die er für mich empfindet. Von dieser Liebe Jesu kann mich auch das Unschöne, Fehlerhafte meiner Handlungen nicht trennen; obwohl Lazarus bereits verwest und entsprechend übel riecht, sucht Jesus seine Nähe.

Schließlich ruft Jesus den Lazarus aus seinem Grab heraus und sorgt dafür, dass er seine Binden, die ihn umwickeln, loswird. Lazarus lebt wieder, er kann sich frei bewegen. Darin liegt die Erkenntnis für mich: Wenn ich mich am Ende fühle, wenn ich mich vielleicht selbst in eine Sackgasse manövriert habe, wenn ich nicht mehr weiterweiß, dann holt Jesus mich da heraus. Er zeigt mir, wie ich

weitergehen kann im Leben, er gibt mir Bewegungsfreiheit und er erfüllt mich mit der Kraft, den nächsten Schritt in meinem Leben zu gehen. Wenn eines Tages der letzte Schritt in meinem Leben ansteht, dann ruft Jesus mich aus meinem Tod heraus, er lässt mich auferstehen zu ewigem Leben. Denn was Jesus der Marta in Bezug auf Lazarus sagt, das gilt auch mir gegenüber: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“

- \* Liebe Schwestern und Brüder, Lazarus ist ein „Platzhalter“ für uns. Am Platz des Lazarus erfahren wir:
    - ⇒ Jesus freut sich, wenn wir Zeit für ihn haben.
    - ⇒ Jesus eliminiert nicht jedes Leid aus unserem Leben, aber er leidet mit uns.
    - ⇒ Jesus liebt uns ohne Wenn und Aber; nichts kann uns von seiner Liebe trennen, auch unsere Fehler und Schwächen nicht.
    - ⇒ Jesus gibt uns die Kraft, aufzustehen und weiterzugehen, wenn wir uns am Ende fühlen. Er zeigt uns einen Weg in die Zukunft. Das sind Auferstehungs-Erfahrungen mitten in unserem Leben.
    - ⇒ Jesus wird uns am Ende unserer irdischen Lebenszeit zu einem Leben mit ihm im Himmel auferwecken, das ewig Bestand hat.
- Warum tut Jesus das für uns? Weil wir – wie Lazarus – seine Freundinnen und Freunde sind!